XXII.

Programm

des städtischen Gymnasiums

zu

Fürstenwalde,

enthaltend

Schulnachrichten

von

Dr. Otto Buchwald,
Direktor.

Fürstenwalde a. d. Spree 1896.
Druck von C. F. Leich.

1896. Progr. № 76.

76

gfu
1

76

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bericht
über die Anstalt
von Ostern 1895 bis Ostern 1896.

I. Lehrverfassung.

a. Übersicht über die Lehrgegenstände.

	Gymnasialklassen.									Vorschulklasse.	
	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Sa.	1 A.	Sa.
Religion	2	2		2	2	2	2	3	15	3	3
Deutsch	2	3		2	2	3	2	3	18	7	7
Latein	6	7		7	7	7	8	8	50		
Griechisch	6	6		6	6				24		
Französisch	2	3		3	3	4			15		
Englisch		2							2		
Hebräisch											
Geschichte	3	3	2	2	2	2	1	1	16		
Geographie			1	1	1	2	2	2	9	1	1
Mathematik resp. Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30	4	4
Naturlehre	2	2		2	2	2	2	2	14		
Zeichnen	2			2	2	2	2		10		
Schreiben							2	2	4	3	3
Gesang	2 Chorgesang.						2	2	6	1	1
Turnen*	9								9	3	3**

*) In 3 Abteilungen. **) Mit V und VI vereint.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Lehrer-Tabelle für das Schuljahr 1895|96.

№	Namen.	Ordin.	Prima.	Secunda.	Tertia A.	Tertia B.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Vorschul-Klasse.	Sa.
1.	Direktor **Dr. Buchwald.**	I.	6 Latein.	6 Griech.			2 Geogr.				14
2.	Professor **Dr. Siegfried.**	IIIa.	3 Deutsch. 6 Griech.	2 Engl. (IIa.)	7 Latein.						18
3.	Oberlehrer **Schöttler.**		2 Relig. 2 Franz.	3 Franz.	2 Relig. 3 Franz.	2 Relig.	2 Relig. 4 Franz.				20
4	Oberlehrer **Dr. Breitenbach.**	IIIb.	3 Gesch.	3 Deutsch. 3 Gesch. (IIa.) 2 Gesch. (IIb.) 1 Geogr. (IIb.)		7 Latein. 2 Gesch. 1 Geogr.					22
5.	Oberlehrer **Trebs.**		4 Math. 2 Physik.	4 Math. (IIb.) 2 Physik.	3 Math. 2 Naturb.		4 Math. 2 Naturb.				23
6.	Oberlehrer* **Dr. Schultz.**	IV.					3 Deutsch. 7 Latein.		3 Deutsch. 8 Latein.		21
7.	Oberlehrer **Hartmann.**	II.		2 Relig. 7 Latein.	6 Griech.	2 Deutsch. 3 Franz.					26**
			6 Stunden Turnen.								
8.	Oberlehrer **Gericke.**			4 Math. (IIa.)		3 Math. 2 Naturb.		4 Rechnen. 2 Naturb.	4 Rechnen. 2 Naturb.		24
								3 Turnen.			
9.	Wiss. Hilfslehrer **Dr. Rosenthal.**	V.			2 Deutsch. 2 Gesch. 1 Geogr.	6 Griech.	2 Gesch.	8 Latein. 2 Geogr.			23
10.	Zeichenlehrer **Richter.**	VI.	2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	3 Relig. 2 Deutsch. 1 Gesch. 2 Zeichnen 2 Schreib.	3 Relig. 1 Gesch. 2 Geogr. 2 Schreib.		26
11.	Vorschullehrer **A. Schulz.**	Vorschulkl.	2 Chorgesang.					2 Gesang.	2 Gesang.	3 Relig. 3 Deutsch. u. Lesen. 4 Orthog. 4 Rechnen 1 Geogr. 1 Gesang. 3 Schreib.	25

*) im Sommer-Halbjahr von **Pfautsch**, seit Ende Januar von **Dr. Bösch** vertreten.
**) davon 4 Turnstunden gegen Remuneration.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c. Übersicht über die absolvierten Pensen.

Prima. (Kursus zweijährig.)

Ordinarius: Der Direktor.

Religion 2 Std. Römerbrief, Corinther I, Philipper, Philemon, Jakobus. Die wichtigsten Artikel der Augustana Gelegentliche Wiederholungen aus früheren Pensen. Schöttler.

Deutsch 3 Std. Göthe und Schiller. Lektüre ausgewählter Stücke aus ihrer Gedankenlyrik und ihren Prosaschriften. Auf Grund der häuslichen und der Klassen-Lektüre wurden besprochen: Götz, Clavigo, Egmont. Iphigenie; Maria Stuart, die Braut von Messina, die Huldigung der Künste. Dispositionsübungen. Vorträge der Schüler im Anschluß an die Klassen- und die Privatlektüre. Alle fünf Wochen ein Aufsatz. Kleinere Ausarbeitungen. J. S. Der Direktor. J. W. Siegfried.

Themata der Aufsätze: 1. Auf welchem Gegensatz der Neigungen beruht der Hauptkonflikt in Göthes „Hermann und Dorothea", und woraus hat der Dichter diesen Gegensatz hergeleitet? 2. Weislingen und Clavigo. 3. Was ist von dem Ausspruch zu halten „Man lebt nur einmal in der Welt"? (Klass.-Arb.) 4. Welche Bedeutung haben die Worte der Iphigenie bei Göthe „Rettet mich, und rettet euer Bild in meiner Seele"? 5. Was erfahren wir aus der Platonischen Apologie über die Lehrthätigkeit des Sokrates? 6a. Welche Aufgabe stellt Schiller in der Jenaer Antrittsrede der Universalgeschichte? b. Wie steigert sich die Handlung im zweiten Akt von Göthes „Egmont"? 7. Die Vorgeschichte der Handlung in Schillers „Braut von Messina". 8. Iphigenie und Beatrice. (Klass.-Arb.)

Themata für die Abiturienten: 1. Mich. 1895: Wodurch erweckt in der Ilias Hektor unsere Teilnahme? 2. Ostern 1896: Mit welchem Recht setzt man den Beginn der neueren Zeit in den Anfang des sechzehnten Jahrhunderts?

Latein 6 Std. Repetitionen aus allen Gebieten der Grammatik. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, auch Übersetzungen ins Deutsche 1 Std. Lektüre: Tac. Germania und Abschnitte aus den Ann. I. u. II. Cic. Briefe und Tusc. lib. V. Privatim: Abschnitte aus Livius. 3 Std. Horaz Odd. I. u. IV mit Auswahl; Epist. I, 7—20 2 Std. Der Direktor.

Griechisch 6 Std. Grammatische Wiederholungen, besonders aus der Formenlehre. Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. Plat. Apolog. und Criton; Stücke aus Xenoph. Memorab.; Ilias I—IV. XXII—XXIV; Soph. Aias. J. S. Hartmann J. W. Siegfried.

Französisch 2 Std. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Lektüre: Sarcey, le siège de Paris. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Schöttler.

Geschichte 3 Std. Repetition der römischen Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte von Anfang bis zum Augsburger Religionsfrieden. Geographische Repetitionen. Breitenbach.

Mathematik 4 Std. Analytische Geometrie, Stereometrie Wiederholungen aus verschiedenen Gebieten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Trebs.

Aufgaben für die Maturitätsprüfung: a. Michaelis 1895: 1. Ein Dreieck zu zeichnen, wenn gegeben ist die Halbierungslinie eines Winkels und die Abschnitte, in die sie die gegenüberliegende Seite teilt. w_3, u, v. 2. Eine ebene Glasplatte mit parallelen Grenzflächen hat eine Dicke von 15 mm. Ein Lichtstrahl tritt unter einem Einfallswinkel von 25° 16' 10" aus der Luft in das Glas ein. Wie weit ist der Punkt, in dem der eintretende Strahl ohne Brechung die zweite Grenzfläche treffen würde, von dem wirklichen Austrittspunkte entfernt? 3. Jemand versichert sein Leben mit 15000 Mk. Wie viel Prämie muß er jährlich zahlen, wenn er noch 27 Jahr zu leben hat und 4% Zinseszinsen gerechnet werden 4. Von einer Halbkugel vom Durchmesser 2 r ist durch einen parallelen Schnitt in halber Höhe ein Stück entfernt. Auf der begrenzenden Kreisfläche ist wieder eine Halbkugel errichtet, in halber Höhe ein zur Grundlinie paralleler Schnitt gelegt und so beliebig weiter fort. Wie groß ist die krumme Oberfläche des so entstandenen Körpers?

b. Ostern 1896: Von einem gegebenen Punkte aus soll durch einen gegebenen Kreis eine Sekante gelegt werden, so daß das Rechteck aus der ganzen Sekante und ihrem inneren Abschnitte doppelt so groß ist, wie das Quadrat über dem äußern Abschnitte. 2 Von einem Dreieck ist bekannt der Halbmesser des umbeschriebenen Kreises, der des einbeschriebenen Kreises und ein Winkel. Wie groß sind die andern Winkel? $r = 75{,}521$ cm; $\rho = 11{,}25$ cm; $\gamma = 72°\,43'\,20''$. 3. Eine Rente von 2400 Mk., die am Ende jedes Jahres zahlbar ist und noch 10 Jahre läuft, soll in eine andere verwandelt werden, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am Anfang jedes Jahres zahlbar ist und noch 15 Jahre läuft. Wie groß ist die neue Rente? 4. Auf der Oberfläche einer Glaskugel vom Halbmesser r = 5 cm. befindet sich ein leuchtender Punkt. Welche Strahlen werden so gebrochen, daß sie parallel zu dem durch den leuchtenden Punkt gezogenen Durchmesser austreten und wie groß ist der Mantel des Kegels, den diese Strahlen in der Kugel umschließen?

Physik 2 Std. Akustik und Optik. Trebs.

Secunda. (Kursus zweijährig.)

Ordinarius: Oberlehrer Hartmann.

Religion 2 Std. Apostelgeschichte. Galaterbrief. Kirchengeschichte der 4 ersten Jahrhunderte. Wiederholung des Katechismus und der gelernten Psalmen und Lieder. Hartmann.

Deutsch 3 Std. Es wurden gelesen und erläutert: Schillers Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell (bereits in Tertia gelesen; hier wurde das Verständnis des Dramas vertieft); ferner das Nibelungenlied und Göthes Götz von Berlichingen; auch wurden einige größere Gedichte von Uhland, Schiller, Göthe wie z. B. das Lied von der Glocke durchgenommen und im Anschluß hieran das Leben dieser Dichter besprochen. Grammatische Belehrungen, Dispositionsübungen. Breitenbach.

Themata der Aufsätze: 1. A. Willst du, daß wir mit hinein In das Haus dich bauen, Laß es dir gefallen Stein, Daß wir dich behauen. B. Wer am Wege baut, hat viele Meister. 2. A und B: Inwiefern unterrichtet uns der Prolog zur Jungfrau von Orleans über die Notlage Frankreichs und über die künftige Erretterin des Landes? 3. A und B: Welche Gedanken legt die 25jährige Jubelfeier der Ereignisse von 1870/71 uns Deutschen nahe? (Rede gerichtet an die Mitschüler.) 4. Klassenarbeit. A und B: Auf Posten vor dem Hauptquartier. (Brieflicher Bericht eines Soldaten an seine Eltern nach Daudets Erzählung: La partie de billard.) Bei der Abschlußprüfung: Johannas Schuld, ihre Buße und Versöhnung mit Gott und ihre öffentliche Rechtfertigung. 5. A. Inwiefern bildet der Apfelschuß einen Wendepunkt in der Gesinnung Tells und in der Handlung des ganzen Dramas? B Vergleichung der Gedichte „Die Kraniche des Ibykus" von Schiller und „Arion" von Schlegel. 6. A. „Schön ist der Friede. — Doch der Krieg auch hat seine Ehre". B. Schilderung der Zustände in dem verwaisten Ithaka (nach Odyssee lib I--II). 7 A. Mit welchem Recht sagt Kriemhild von ihrem Gatten: „Er ist ein bess'rer Mann als der König Gunther?" B. Brief des Harpagos an den Kyros nach Herodot lib. I cap. 124 (in indirecter Rede abzufassen). 8. B allein. Inwiefern erweist sich Hagen als ein erfahrener und treuer Diener seiner Herrn. 9. B allein. Darlegung der territorialen Entwicklung des brandenburgisch-preußischen Staates. 10. Klassenarbeit.

Latein 7 Std. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre und der Lehre von den Tempora und Modi. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporale, Exercitium und Übersetzung ins Deutsche. 3 Std. Lektüre: Liv. I. Vergil. Aen. I und II (mit Auswahl) Sallust Jug. 4 Std. Hartmann.

Griechisch 6 Std. Moduslehre. Repetition der Kasuslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meist Klassenarbeiten. 2 Std. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Xenophons Hellenica und aus Herodot. 2 Std. Homer Od. I—XII mit Auswahl, z. t. cursorisch und privatim. 2 Std. Der Direktor.

Französisch 3 Std. Repetitionen früherer Pensen, besonders der unregelmäßigen Verben. Syntax des Infinitivs, Adjectivs, Rection des Verbums, Tempora und Modi. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre: Feuillet, le village und Choix de nouvelles modernes I (Velhagen & Klasing). Schöttler.

Englisch (fac. für IIa) i. W. 2 Std. Einübung der Aussprache. Elementargrammatik nach Bandow I. Übersetzen der darin enthaltenen Übungs- und Lesestücke. Extemporalien. Siegfried.

Geschichte und **Geographie** 3 Std. OII. S. Griechische Geschichte. W. Römische Geschichte. Geographische Repetitionen. Breitenbach. UII. Deutsche Geschichte von 1740—1890. 2 Std. Repetition der Länder Europas und Deutschlands. 1 Std. Breitenbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik IIa 4 Std. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen ersten und zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Abschluß der Ähnlichkeitslehre, Trigonometrie, Berechnung von Dreiecken entsprechend den vier Kongruenzsätzen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Gericke. IIb 4 Std. Wurzeln, Logarithmen. Trigonometrie, Berechnung des rechtwinkligen und des gleichschenkligen Dreiecks. Körperberechnung. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Berechnung des Kreises. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Trebs.

Physik 2 Std. Chemie; Magnetismus und Elektrizität. Trebs.

Tertia A. (Kursus einjährig.)

Ordinarius: Professor Dr. Siegfried.

Religion 2 Std. Das Reich Gottes im Neuen Testament auf Grund einzelner Abschnitte; eingehend Bergpredigt und Gleichnisse. Psalmen. Reformationsgeschichte. Repetitionen aus früheren Pensen. Schöttler.

Deutsch 2 Std. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für III, besonders Schillers und Uhlands Balladen. Schillers Tell. Memorieren von Gedichten nach einem Kanon. Das Wichtigste aus dem Gebiete der Metrik und Poetik. Gelegentlich Wiederholungen aus der Grammatik. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Rosenthal.

Latein 7 Std. Wiederholungen aus der Formen- und Casuslehre. Lehre von den Tempora und Modi. Mündliche Übersetzungen aus Warschauer II und im Anschluß an Cäsar. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Exercitien, Extemporalien und Übersetzungen ins Deutsche abwechselnd. 3 Std. J. S. Rosenthal, i. W. Siegfried. Lektüre: Caes. de bell. Gall. I, IV—VI mit Auswahl. Ovid Metam: Die vier Weltalter. Lykaon. Deukalion und Pyrrha. Cadmus. Perseus. Pyramus und Thisbe. 4 Std. J. S. Pfautsch, i. W. Siegfried.

Griechisch 6 Std. Ergänzung des Pensums von Unter-Tertia; verba in μι und verba anomala. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (auf 2 Extemporalien 1 Exercitium) i. S. 3 Std., i. W. 2 Std. Lektüre: Xen. Anab. I, 1, 2, 4. IV. 1, 2, 3, 5 (bis § 22) 6, 7, 8 VI, 1, 2, 4. J. S. 3 Std., i. W. 4 Std. Hartmann.

Französisch 3 Std. Unregelmäßige Verben. Syntaktische Hauptgesetze über den Gebrauch der Hilfsverben, Wortstellung, Conjunktiv. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, Erzählungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Biogoraphies historiques von Dhombres und Monod. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Schöttler.

Geschichte 2 Std. Deutsche Geschichte von der Reformationszeit bis zu Friedrich dem Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte, nach dem Leitfaden von Eckertz. Rosenthal.

Geographie 1 Std. Die Erdteile außer Europa und die deutschen Kolonieen nach Seydlitz, Ausgabe B. Rosenthal.

Mathematik 3 Std. Gleichungen 1. Grades, Potenzen, Wurzeln, Ausziehen der Quadratwurzeln. Flächenberechnung, Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre; alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. J. S. Kreeter, i. W. Trebs.

Naturbeschreibung 2 Std. Der Bau des menschlichen Körpers. Mechanik und Wärmelehre. J. S. Kreeter, i. W. Trebs.

Tertia B. (Kursus einjährig.)

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Breitenbach.

Religion 2 Std. Das Reich Gottes im Alten Testament auf Grund ausgewählter Ab-

schnitte, besonders aus den historischen und prophetischen Büchern. Wiederholung der vier ersten und Erlernung des 5. Hauptstückes. Wiederholung und Einprägung von Kirchenliedern. Das Kirchenjahr, der Gottesdienst. Schöttler.

Deutsch 2 Std. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Tertia. Auswendiglernen von Gedichten. Grammatische Belehrungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Hartmann.

Latein 7 Std. Wiederholung und Erweiterung der Casuslehre. Einiges aus der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen nach Warschauer I und im Anschluß an Cäsar. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit und zwar so, daß auf zwei Extemporalien ein Exercitium folgte. 3 Std. Lektüre: Caesar de bello Gall. lib. II, III und IV bis cap. 15. 4 Std. Breitenbach

Griechisch 6 Std. Regelmäßige Formenlehre bis verba liquida nach Franke-Bamberg. Übersetzen aus dem Übungsbuch von Wesener. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (auf zwei Extemporalien ein Exercitium). Rosenthal.

Französisch 3 Std. Wiederholung und Erweiterung des Quartanerpensums. Die unregelmäßigen Verba. Ulbrich, Elementarbuch 23—40. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Hartmann.

Geschichte 2 Std. Überblick über die römische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis Rudolf von Habsburg nach dem Leitfaden von Eckertz. Breitenbach.

Geographie 1 Std. Deutschland. Breitenbach.

Mathematik 3 Std. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Parallelogramme und Kreislehre nach Mehler § 38 bis § 64. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Gericke.

Naturbeschreibung 2 Std. Beschreibung von Pflanzen. Einiges über ausländische Nutzpflanzen, Kryptogamen, Pflanzenkrankheiten, Tier- und Pflanzengeographie. Übersicht über das Tierreich. Gericke.

Quarta. (Kursus einjährig.)

Ordinarius: I. S. Pfautsch, i. W. Oberlehrer Dr. Schultz, dann Dr. Boesch.

Religion 2 Std. Das Allgemeinste über Einteilung der Bibel; Einprägung der biblischen Bücher. Wiederholung der biblischen Geschichte im Anschluß an die Lektüre ausgewählter Abschnitte. Wiederholung der 3 ersten und Einprägung des 4. Hauptstücks mit Erklärungen und Sprüchen. Wiederholung von gelernten und Einprägung von 4 neuen Kirchenliedern. Schöttler.

Deutsch 3 Std. Prosaische und poetische Stücke aus Hopf und Paulsieck für IV. Dreiwöchentlich eine Arbeit, 2 Aufsätze abwechselnd mit 1 Diktat. Der zusammengesetzte Satz. Wiederholungen aus der Formenlehre. Satzzeichen. Memorieren von Gedichten nach einem Kanon. J. S. Pfautsch, i. W. Schultz, dann Boesch.

Latein 7 Std. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre, auch einige Regeln der Syntax. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. J. S. 4 Std., i. W. 3 Std. Lektüre: Cornelius Nepos: Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Hannibal. J. S. 3 Std, i. W. 4 Std. J. S. Pfautsch, i. W. Schultz, dann Boesch.

Französisch 4 Std. Artikel, Adjectiv, Fürwörter und Verbum (1. und 2. Konjugation) nach Ulbrichs Elementarbuch. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Schöttler.

Geschichte 2. Std. Geschichte der Griechen und Römer. Rosenthal.

Geographie 2 Std. Die Länder Europas außer Deutschland. Gelegentliche Repetitionen aus dem Quinta-Pensum. Der Direktor.

Mathematik 4 Std. Bürgerliche Rechnungen. Planimetrie nach Mehler bis § 37. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Trebs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturbeschreibung 2 Std. Im Sommer die wichtigsten Pflanzenfamilien, im Winter die Kerbtiere. Trebs.

Quinta. (Kursus einjährig.)

Ordinarius: Dr. Rosenthal.

Religion 2 Std. Biblische Geschichten des N. T. nach dem biblischen Lesebuch von Otto Schulz. Erklärung des 2. und 3. Hauptstückes, die vorgeschriebenen Sprüche und Kirchenlieder. Richter.

Deutsch 2 Std. Lektüre nach Hopf und Paulsiek für V. Der einfache und der erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Wöchentlich ein Diktat oder eine kleine schriftliche Nacherzählung. Auswendiglernen der vorgeschriebenen Gedichte. Richter.

Latein 8 Std. Wiederholung des Sextanerpensums. Erweiterung und Abschluß der Formenlehre. Acc. c. inf., das Wichtigste über die Participialkonstruktionen. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Busch-Fries für V. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, die dritte ein Exercitium. Rosenthal.

Geschichte 1 Std. Griechische und römische Sagen. Richter.

Geographie 2 Std. Repetition des Pensums der Sexta. Deutschland und seine Kolonien. Kartenskizzen. Rosenthal.

Rechnen 4 Std. Gemeine Brüche, einfache Regeldetri. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Gericke.

Naturbeschreibung 2 Std. Beschreibung von Blütenpflanzen und einigen wichtigen Pilzen. Kriechtiere, Lurche und Fische. Gericke.

Sexta. (Kursus einjährig.)

Ordinarius: Richter.

Religion 3 Std. Biblische Geschichte des A. T. nach dem biblischen Lesebuch von Otto Schulz. 2. und 3. Hauptstück ohne Erklärung. Sprüche, Psalm 23 und die vorgeschriebenen Kirchenlieder. Richter.

Deutsch 3 Std. Ausgewählte Stücke aus Hopf und Paulsiek für VI gelesen, erklärt und wiedererzählt. Auswendiglernen der vorgeschriebenen Gedichte. Einiges aus der Wortlehre. Der einfache Satz. Alle 8 Tage ein Diktat. J. S. Pfautsch, i. W. Schultz, dann Richter.

Latein 8 Std. Regelmäßige Formenlehre bis zu den dep. Übersetzen aus dem Übungsbuch von Busch-Fries für VI. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. J. S. Pfautsch, i. W. Schultz, dann Bösch.

Geschichte 1 Std. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, deutsche Sagen aus Hopf und Paulsiek.

Geographie 2 Std. Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Allgemeine Übersicht über die außereuropäischen Erdteile. Richter, zuletzt Schulz.

Rechnen 4 Std. Dezimalzahlen, Teilbarkeit der Zahlen; Wiederholung des Resolvierens und Reducierens; alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Gericke.

Naturkunde 2 St. Im S. Botanik, im W. Säugetiere und Vögel. Gericke.

Vorschule. (Kursus einjährig.)

Ordinarius: Schulz.

Religion 3 Std. Erzählungen aus dem alten und neuen Testament nach Kolde, „erstes Religionsbuch", nebst Sprüchen. Das erste Hauptstück mit Luther's Erklärungen. Ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lernte Kirchenlieder: „Gelobet seist du, Jesus Christ" und „Ach bleib mit deiner Gnade", ganz, einzelne Strophen aus: „Gott des Himmels und der Erden." Schulz.

Deutsch: a. **Lesen** i. S. 2, i. W. 1 Std. Aus dem Lesebuche von Lüben und Nacke, Teil II nebst Erklärung des Gelesenen. Allmonatlich ein Gedicht gelernt. Schulz.

b. **Grammatische Übungen** i. S. 1, i. W. 2 Std. Vokale, Konsonanten, Kenntnis der wichtigsten Wörterklassen, Übungen im Deklinieren, Komparieren und Konjugieren des Activ und Passiv. Der einfache Satz. Schulz.

c. **Orthographische Übungen** 4 Std. Umlautung, Dehnung und Schärfung der Vokale. Unterscheidung ähnlich und gleich klingender Konsonanten. Schulz.

Rechnen 4 Std. Resolvieren, Reducieren, die 4 Species mit benannten Zahlen. Schriftliche Übungen nach: „Übungsstoff für Vorschulen". Heft 2. Schulz.

Geographie 1 Std. Grundbegriffe, Heimatskunde, die Provinz Brandenburg. Schulz.

Turnen. Dispensiert waren:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztl. Zeugnisses .	im S. 11 im W. 19	im S. 7 im W. 3
Aus anderen Gründen . . .	" " — " " —	" " — " " —
Zusammen	im S. 11 im W. 19	im S. 7 im W. 3
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 6,7 % im W. 11,6 %	im S. 4,2 % i. W. 2 %

Es bestanden bei 7 (+ 1 Vorschulklasse) getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen. Zur kleinsten von diesen gehörten i S. 46, i. W. 40, zur größten i. S. 61, i. W. 56 Schüler. Die Vorschule turnte mit V und VI.

Von 2 (freiwilligen) Vorturnerstunden abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt; ihn erteilten Oberlehrer Hartmann (I. und II. Abt.), und Oberlehrer Gericke (III. Abt.).

Der Unterricht findet statt auf dem mit Geräten versehenen Schulhofe und in der Turnhalle; beide gehören zur Schule und können uneingeschränkt benutzt werden.

Gespielt wurde im Sommer unter reger Beteiligung auf dem Wilhelmsplatze.

Freischwimmer sind 65,4 % der Schüler, davon 13,5 % aus diesem Jahre.

Gesang. Klassengesang in 3 Abteilungen. Abt. III. (Vorschule) 1 Std. Tonleiter nach Ziffern, leichtere Choräle und Lieder. Abt. II (Sexta) 2 Std. Kenntnis der Noten und einiger Dur-Tonleitern, Treffübungen. Vorbereitung zum zweistimmigen Gesang, Lieder und Choräle einstimmig. Abt. I (Quinta) 2 Std. Dur- und Moll-Leitern und Treffübungen. Singen nach Noten. Choräle in Dur und Moll. Lieder zweistimmig. Chorgesang (I—IV comb.) 2 Std. Lieder, Choräle, Motetten für gemischten Chor, Knaben- und Männerchor. Schulz.

Zeichnen je 2 Std. In Quinta wurden einfache Ornamente und Gefäßformen, teils nach Vorzeichnungen an der Wandtafel, teils nach dem Wandtafelwerk von Herdtle geübt. In Quarta wurden schwierigere Ornamentformen gezeichnet, in IIIb Grund- und Aufriß, zuletzt Freihandzeichnungen nach Wandtafeln, in IIIa wurden perspektivische Konstruktionen gezeichnet. Am fakultativen Zeichnen nahmen im Sommer 6 Schüler teil, ebenso viel im Winter.

Schreiben. Sexta 2 Std., Quinta 2 Std. Deutsche und lateinische Buchstaben, Wörter und Sätze; einige bessere Schreiber übten Rundschrift. Richter. Vorschule 3 Std. Das große und kleine Alphabet, deutsch und lateinisch, einzeln und in Wörtern. Schulz.

Vom Religionsunterricht war kein Konfirmand dispensiert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen.

A. Des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

9. 5. 95. Mitteilung einer Verfügung des Herrn Ministers, daß diejenigen Schüler, welche sich an einer auch Nichtschüler zu Mitgliedern zählenden Verbindung beteiligt haben oder die Auslieferung des Verbindungsinventars ablehnen, mit Verweisung von der Anstalt zu bestrafen sind.

28. 5. Bestimmung, daß der „Leitfaden für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen 1895" (Verlag von W. Hertz) dem Turnunterricht zu Grunde gelegt werde.

1. 6. Beurlaubung des Oberlehrers Dr. Schultz bis nach den Sommerferien; desgleichen des Professors Dr. Siegfried.

21. 6. Verfügung, daß denjenigen Schülern, welche nach Bestehen der Abschlußprüfung sich der Pharmacie widmen wollen oder deren Berufswahl es gerechtfertigt erscheinen läßt, eine vorläufige Bescheinigung, daß sie die Prüfung bestanden haben, erteilt werden darf.

27. 7. Weitere Beurlaubung des Professors Dr. Siegfried bis zum 1. Oktober.

23. 7. Circular-Verfügung des Herrn Ministers betreffend den Gebrauch von Schußwaffen seitens der Schüler. S. unter VII.

5. 8. Der Oberlehrer Dr. Schultz wird bis zum Schluß des Sommer-Semesters beurlaubt.

13. 10. Der cand prob. K. Kreeter wird zur Vollendung seines Probejahres und Vertretung eines Lehrers dem Pädagogium zu Züllichau überwiesen.

1. 11. Mitteilung der Ferienordnung.

	Schulschluß.	Schulanfang.
Osterferien:	Sonnabend, den 28. März.	Dienstag, den 14. April.
Pfingstferien:	Freitag, den 22. Mai.	Donnerstag, den 28. Mai.
Sommerferien:	Freitag, den 3. Juli.	Dienstag, den 4. August.
Herbstferien:	Sonnabend, den 26. September.	Dienstag, den 13. Oktober.
Weihnachtsferien:	Sonnabend, den 19. Dezember.	Dienstag, den 5. Januar 1897.

5. 12. Dasselbe teilt im Interesse der neusprachlichen Philologen mit, daß der „deutsche Lehrer-Verein" in London nicht mehr existiert.

13. 1. 96. Mit Rücksicht auf die Thatsache, daß Schüler der Unter-Secunda unter Verzicht auf die Teilnahme an der Abschlußprüfung sich dem Examen vor einer Departements-Prüfungs-Kommission unterzogen haben, bestimmt der Herr Minister Folgendes:

1) Beabsichtigt ein Schüler der Anstalt sich der Prüfung vor einer Königlichen Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige zu unterziehen, so hat er davon seinem Direktor rechtzeitig Anzeige zu machen, dieser aber in jedem einzelnen Falle sorgsam zu prüfen, ob ein solches Verfahren durch besonders zwingende Verhältnisse gerechtfertigt und das Verbleiben des Schülers auf der Anstalt unbedenklich ist, oder ob im Interesse der Schulzucht darauf gedrungen werden muß, daß er nach Ausführung seines Vorhabens die Schule sofort verläßt.

2) Unterzieht sich in Zukunft ein Schüler ohne Vorwissen seines Direktors der Prüfung vor einer Königlichen Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige, so ist er von der Schule zu entlassen.

3) Der Wiedereintritt in eine höhere Lehranstalt ist Schülern, die nach Maßgabe der Bestimmungen unter 1 und 2 die Schule verlassen mußten, erst mit dem Beginn des neuen Schuljahres zu gestatten, und zwar ist dabei auf das Ergebniß der vor der Königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige abgelegten Prüfung keinerlei Rücksicht zu nehmen, sondern lediglich nach den Bestimmungen zu verfahren, die für die Aufnahme neuer Schüler — namentlich auch betreffs der Klassenstufe — maßgebend sind.

16. 1. An die Geh. Registratur des Unterrichts-Ministeriums sind künftighin 8 Exemplare des Oster-Programms einzusenden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

27. 1. Empfehlung des Lichtdrucks des Grabmals der Hegeso zu Athen.
28. 1. Empfehlung des Werks: Der alte Fritz in fünfzig Bildern für Jung und Alt von C. Röchling und R. Knötel (Verlag von P. Kittel).

B. Des Magistrats.

20. 4. 95. Mitteilung, daß die etatsmäßige Hilfslehrerstelle dem Dr. Rosenthal übertragen ist.

Verschiedene Zuschriften, betreffend die Beurlaubung des Prof. Dr. Siegfried und des Oberlehrers Dr. Schultz und die Vertretungskosten für diese und den erkrankten Oberlehrer Schöttler.

III. Chronik der Anstalt.

Das neue Schuljahr begann am 23. April in üblicher Weise.

Die durch den Tod des Prof. Zimmermann erledigte Oberlehrerstelle wurde dem bisherigen Hilfslehrer am Gymnasium zu Stolp i. P., Herrn Emil Gericke*) übertragen, in die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle Herr Dr. Wilhelm Rosenthal, der eben am Gymnasium zu Spandau sein Probejahr absolviert hatte, berufen. Beide traten mit Beginn des Schuljahres ihr Amt an. Leider war das Befinden des erkrankten Oberlehrers Dr. Schultz nicht derartig, daß er seine Thätigkeit hätte wieder aufnehmen können; er mußte vielmehr das ganze Sommer-Semester hindurch von Herrn Pfautsch vertreten werden. Auch das Stimmbänder-Leiden des Herrn Prof. Siegfried, welches schon im vorhergehenden Quartal ihn an der vollen Ausübung seiner Thätigkeit verhindert hatte, machte sich wieder so stark bemerklich, daß er gegen Pfingsten den Unterricht ganz aufgeben und bis zum Schluß des Sommer-Semesters Urlaub nehmen mußte. Seine Unterrichtsstunden wurden, da ein Vertreter nicht beschafft werden konnte, unter die Lehrer des Kollegiums verteilt.

Mit Schulanfang trat Herr cand. prob. Karl Kreeter, dem hiesigen Gymnasium durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums überwiesen, sein pädagogisches Probejahr an.

Das Sommer-Schulfest fand am 29. Juni in der hergebrachten Weise im Hangelsberger Forst statt und verlief ungestört bei schönem Wetter und unter großer Beteiligung von Angehörigen der Schüler und Freunden der Anstalt.

Der 25. Jahrestag der Schlacht von Sedan wurde am 2. September durch eine Schulfeierlichkeit begangen, bei welcher der Unterzeichnete eine Ansprache an die Schüler hielt.

Mit dem Schluß des Sommersemesters verließ uns Herr Pfautsch, dem ich auch an dieser Stelle für seinen Eifer den besten Dank abstatte; auch wurde Herr cand. prob. Kreeter dem Pädagogium zu Züllichau zur Vertretung eines Lehrers und gleichzeitiger Vollendung seines Probejahrs überwiesen.

Mit dem Beginn des Winter-Semesters nahmen Herr Prof. Dr. Siegfried und Herr Oberlehrer Dr. Schultz ihre Thätigkeit wieder auf.

Am 26. November unterzog Herr General-Superintendent Dr. Braun den Religions-Unterricht an der Anstalt einer Revision, die mit einer Andacht in der Aula ihren Abschluß fand.

Am 18. Januar fand zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches ein Festactus statt. Die Bedeutung des Tages setzte Herr Dr. Rosenthal den Schülern auseinander.

---

*) Emil Gericke, geb. am 16. April 1863 zu Lauenburg i. Pomm., ev. Konf., besuchte das Progymnasium seiner Vaterstadt und das Gymnasium zu Stolp, studierte von Ostern 1884 bis Michaelis 1888 in Zürich, Berlin und Greifswald und bestand die Staatsprüfung im März 1889 zu Greifswald. Das Probejahr leistete er in Stolp ab und war bis Michaelis 1890 Hilfslehrer am Gymnasium zu Treptow a. R. Im folgenden Halbjahre besuchte er die Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin und war dann bis Ostern 1895 am Gymnasium zu Stolp als wissenschaftlicher Hilfslehrer thätig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in herkömmlicher Weise gefeiert. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Gericke.

Auf die übrigen patriotischen Gedenktage wurde in geeigneter Weise Bezug genommen.

Am 1. Februar fand das Winter-Schulfest statt. Auch dieses erfreute sich einer sehr regen Beteiligung. Zur Aufführung gelangten Gesangsstücke und das Drama „Das Buch Hiob" von L. Adler.

Auch das Winter-Semester verlief, was den Gesundheitszustand der Lehrer anlangt, sehr ungünstig. Zwischen Michaelis und Weihnachten mußten Herr Richter drei Wochen und Herr Vorschullehrer Schulz von Mitte November bis Weihnachten ihre Thätigkeit aussetzen. Den letzteren vertrat Herr Lehrer Brunzel, an der Knaben-Bürgerschule, dem ich für seine freundliche Aushilfe den besten Dank ausspreche. Herr Richter wurde durch die Kollegen vertreten, ebenso Herr Oberlehrer Schöttler, der in der Woche vor Weihnachten erkrankte und bis zum 2. März seine Lehrthätigkeit aussetzen mußte. Leider hatte sich gegen Ende des Januar auch der Gesundheitszustand des Oberlehrers Dr. Schultz wieder derartig verschlimmert, daß er von einer weiteren Erteilung des Unterrichts absehen mußte. Zu seiner Vertretung wurde der cand. prob. Herr Dr. Fritz Bösch vom Provinzial-Schulkollegium überwiesen. Ich fühle mich gedrungen, außer den Herren Kollegen, die unverdrossen die vielfachen und langen Vertretungen übernommen haben, auch den städtischen Behörden für die mit größter Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellten Vertretungskosten an dieser Stelle den besten Dank auszusprechen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war in diesem Jahre so ausnahmsweise günstig, wie der der Lehrer ungünstig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1895|96.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.
	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII	UIII	IV.	V.	VI.	Sa.	1.
1. Bestand am 1. Februar 1895 .	9	15	12	16	24	23	18	23	20	160	11
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1894/95 . . .	7	—	2	9	2	2	—	—	2	24	1
3a. Zugang zu Ostern durch Versetzung	9	7	4	17	14	16	19	16	10	112	—
3b. Aufnahme zu Ostern . . .	1	1	—	—	1	1	1	3	5	13	10
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1895/96	12	14	7	20	20	24	22	23	17	159	10
5. Zugang im Sommersemester .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
6. Abgang im Sommersemester .	3	2	1	2	2	—	—	2	3	15	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	4	1	1	—	—	—	—	—	—	6	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	1	—	1	1	4	1	8	2
8 Frequenz am Anfang des Wintersemesters	13	9	6	18	18	26	23	25	15	153	12
9. Zugang im Wintersemester . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—
10. Abgang im Wintersemester . .	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1
11. Frequenz am 1. Februar 1896	13	9	7	18	18	25	23	25	15	153	11
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896	20,5	18,5	17,4	17,1	15,6	13,7	13,1	12,2	10,5	—	9,2

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Auswärt.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Auswärt.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	152	3	—	4	78	81	—	9	1	—	—	7	3	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	148	1	—	4	76	77	—	11	1	—	—	8	4	—
3. Am 1. Februar 1896 . .	147	2	—	4	75	78	—	10	1	—	—	7	4	—

Das Einjährigen-Zeugnis erhielten Ostern 1895 zwölf Schüler, von welchen acht zu einem bürgerlichen Beruf abgingen, Michaelis 1895 zwei, von welchen einer ins praktische Leben trat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Übersicht über die Abiturienten.

An der Herbst-Prüfung, die am 3. September 1895 unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rat Dr. Pilger stattfand, beteiligten sich drei Primaner, von denen zwei das Zeugnis der Reife erhielten.

1. (84) **Carl Graebert**	geb. am 7. Oktbr. 1875	zu Steinhöfel b. Fürstenwalde.	ev.	Sohn des verst. Schmiedemeisters G. zu Steinhöfel.	$9^3/_4$ J. auf der Anstalt, 2 J. in I.	Theologie.
2. (85) **Siegfried Schwatlo**	geb. am 12. Sept. 1876	zu Berlin.	ev.	Sohn des verst. Baurats Schw. zu Berlin.	2 J. auf der Anstalt und in I.	Jura.

Die Osterprüfung fand am 16. März unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rat Dr. Pilger statt. Sechs Oberprimaner unterzogen sich ihr mit günstigem Erfolge.

1. (86) **Otto Miessner**	geb. am 17. Nov. 1875	zu Berlin.	ev.	Sohn des Geh. Rats M. zu Berlin.	1 J. auf der Anstalt, 1 J. in I.	Militär.
2 (87) **Max Evers**	geb. am 30. April 1874	zu Brandenburg.	ev.	Sohn d. Ober-Steuerkontrolleurs a. D. E. zu Fürstenwalde.	$11^1/_2$ J. auf der Anstalt, 3 J. in I.	Militär.
3. (88) **Fritz Wunderlich**	geb. am 24. Nov. 1874	zu Fürstenwalde.	ev.	Sohn des Leutnants a. D. W. zu Fürstenwalde.	14 J. auf der Anstalt, 3 J. in I.	Militär.
4. (89) **Paul Robbel**	geb. am 2. Sept. 1876	zu Storkow	ev.	Sohn des Schmiedemeisters R. zu Storkow.	8 J. auf der Anstalt, 2 J. in I.	Postfach.
5. (90) **Erich Wallroth**	geb. am 28. Jan. 1876	zu Berlin.	ev.	Sohn des Rentiers W. zu Berlin.	$6^1/_2$ J. auf der Anstalt, 2 J. in I.	Jura.
6. (91) **Bernhard Martini**	geb. am 29. Jan. 1877	zu Fürstenwalde.	ev.	Sohn des Stadtrats M. zu Fürstenwalde.	$12^1/_2$ J. auf der Anstalt, 2 J. in I.	Jura.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

A. Geschenke:

Baumgart, Stipendien und Stiftungen (Geschenk des Herrn Herpich); Jahrbuch für Jugend- und Turnspiele IV. Jahrgang 1895. Vier Exemplare des Werkes „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands" von Theodor Lindner mit der Bestimmung, dieselben an Schüler als Prämien zu verteilen. Zwei Exemplare der Festrede des Generals v. Mischke, gehalten bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals auf dem Schlachtfelde von Wörth, mit der Bestimmung, dieselben am 18. Januar an zwei Schüler zu verteilen (überwiesen vom Herrn Minister und dem Königl. Provinzial-Schulkollegium). Herr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Buchhändler Trebs hat mir eine Anzahl Bücher als Prämien für fleißige Schüler zur Disposition gestellt. Herr Stadtrat Roggatz, dem die Anstalt schon manchen schönen Schmuck der Aula verdankt, hat bei seinem Scheiden aus unserer Stadt seinem Wohlwollen für die Schule wiederum durch ein Bild Ausdruck gegeben. Jahnke, Fürst Bismarck (Geschenk des Herrn Buchdruckereibesitzers Richter). Einige Bücher erhielt die Schülerbibliothek von Schülern der Anstalt.

Für all diese freundlichen Gaben spreche ich im Namen der Anstalt den verbindlichsten Dank aus.

B. Angeschafft wurden:

a. für die Lehrerbibliothek: 1. Jahresberichte für das höhere Schulwesen 1894. 2. Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung. 3. Litterarisches Centralblatt. 4. Zeitschrift für Gymnasialwesen. 5. Zeitschrift für den deutschen Unterricht, herausgegeben von Lyon. 6. Weise, Unsere Muttersprache 7. Schleicher, Die deutsche Sprache. 8. Kiy, Dispositionen und Materialien. 9. Kern, Kleine Schriften I. 10. Euler, Encyklopädie des Turnwesens, Bd. II. 11. Baumeister, Handbuch der Pädagogik. 12. Heinemann, Göthe. 13. Lexicon Tacit. XII. 14. Schultz und Geffcken, Altgriech. Lyrik. 15 Paulig, Friedrich Wilhelm II. 16. Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. 17. Reden des Fürsten Bismarck, herausgegeben von Krämer. 18. Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder. 19. Kerner, Pflanzenleben. 20. Heyne, Wörterbuch der deutschen Sprache. 21. Sachs, Französisch-deutsches Supplement-Lexikon. 22. Gesundheitsbüchlein.

b. für die Schülerbibliotheken I. und II.: 1. Osterwald, Sophokleserzählungen. 2. Menge, Troja und die Troas. 3. Menge, Ithaka. 4. Jäger, Alexander der Große. 5. Aly, Horaz und seine Werke 6. Jiriczek, Die deutsche Heldensage. 7. Lindner, der Krieg gegen Frankreich. 8. Jahnke, Fürst Bismarck. 9. Casati, Zehn Jahre in Aquatoria. 10. Das neue Universum, Jahrg. 16. 11. Urban, Geographische Forschungen und Märchen aus griechischer Zeit. 12. Gesundheitsbüchlein. 13. Muff, Lesebuch für Prima. 14. Spielhagen, Sturmflut. 15. Hackländer, Erzählungen aus dem Morgenland. 16. Eckstein, Der Mönch vom Aventin. 17. Weitbrecht, Diesseits von Weimar. 18. Putlitz, Das Testament des großen Kurfürsten. 19. Wildenbruch, Heinrich und Heinrichs Geschlecht. 20. Allmers, Römische Schlendertage. Für IIIa: 1. Schwartz, Sagen der Mark Brandenburg. 2. Fedor v. Köppen, Männer und Thaten. Vaterländische Balladen. 3. Th. Lindner, Der Krieg von 1870/71. Für IIIb: 1. Zeitz, Erinnerungen eines Kriegs-Freiwilligen. 2. A. Richter, Deutsche Sagen. 3. Kurschat, Hanno, der Liliputer-Fürst. Für IV: Th. Dahn, Kaiser Karl und seine Paladine. Für V: Jugendfreund, Bd. 46. Grundmann, Im wilden Westen. Für VI: 1. Lohmeyer, Deutsche Jugend. 2. Ziemssen, Georg Wenzeslaus von Knobelsdorf. 3. Sonnenburg, Der schwarze Herzog. 4. Petersen, Die Irrlichter — Prinzessin Ilse.

c. für das physikalische Cabinet: Eine Crookesche Röhre, eine Gypsplatte, Farbenscheiben, ein Sonnenmaximumthermometer, Minimumthermometer, Wasserzersetzungsapparat.

d. für den Gesangunterricht: Klavier-Auszug zur Antigone nebst Stimmen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Stiftungen sind nicht vorhanden. Von den 6 ganzen Freistellen sind 2 vergeben, von den 6 halben keine. Außerdem genießen 4 Söhne von Lehrern an anderen städtischen Schulen halben und 4 Söhne ganzen Schulgelderlaß. Die Söhne der Gymnasiallehrer sind nicht mehr von der Schulgeldzahlung befreit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Verfügung des Herrn Ministers vom 11. Juli 1895.

Durch Erlaß vom 21. September 1892 — U. II. 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasial-Badeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde.

Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahestehenden Sextaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schußwaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schußwaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich auch daher den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung einer innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Ersprießlichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

Im Auftrage:
gez.: de la Croix.

An sämtliche Königliche Provinzial-Schulkollegien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 14. April, früh 9 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet Montag, den 13. April, früh von 9—12 Uhr im Konferenzzimmer statt. Abgangszeugnisse und Impfscheine sind im Aufnahmetermin vorzulegen. Die Wahl der Pension bedarf **vorher** meiner Zustimmung.

Knaben, welche auf Grund einer Prüfung in die Sexta oder in die Vorschulklasse eintreten sollen, bitte ich mir Sonnabend, den 11. April, zwischen 10 und 11 Uhr im Konferenzzimmer anzumelden.

Fürstenwalde a./Spree im März 1896.

Dr. Buchwald, Direktor.

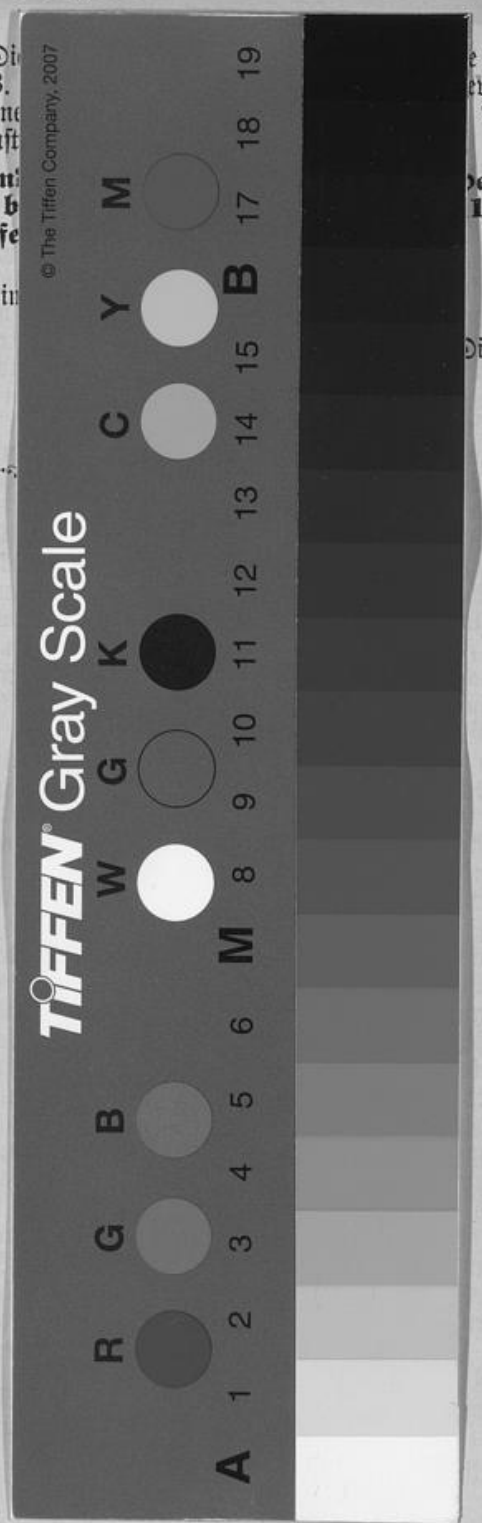
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das neue Schuljahr beginnt Di[illegible] e Aufnahme neuer Schüler findet Montag, den 13. [illegible] erenzzimmer statt. Abgangszeugnisse und Impfscheine [illegible] Die Wahl der Pension bedarf **vorher** meiner Zust[illegible]

Knaben, welche auf Grun[illegible] der in die Vorschulklasse eintreten sollen, b[illegible] 1. April, zwischen 10 und 11 Uhr im Konfe[illegible]

Fürstenwalde a./Spree in[illegible]

[illegible] Direktor.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf